

Ergebnisse Diskussionsrunden Freitag

Es wurde folgende vier Themenbereiche diskutiert (in Klammern die Tischleitung):

- Künstliche Verjüngung (Bonavia, Vanoni)
- Überarbeitung NaiS (Frehner, Kühne, Zürcher Gasser)
- GWP Praxishilfe (Glanzmann, Zürcher)
- Handlungsbedarf für Forschung und weitere Akteure (Bugmann und Bebi)



Kurzprotokoll Tischdiskussion "künstliche Verjüngung"

GWG-Sommertagung – 25.08.2023; Francesco Bonavia, Marco Vanoni

In welcher Anordnung soll gepflanzt werden?

- Pflanzen der gleichen Art truppweise anordnen
- Falls Arten "wild durcheinander": Grosses Risiko, dass sich nur einzelne Baumarten durchsetzen/dominieren, und damit ein Grossteil der Pflanzungen früher oder später ausfällt.

Für Wildschadenverhütungsmassnahmen können 2 Varianten unterschieden werden:

- Wildschutzzäune (Pflanzen truppweise gepflanzt)
 - o Pflanzen innerhalb der gleichen Art truppweise auspflanzen
 - o In grösseren Wildschutzzäunen verschiedene Arten möglich, dann aber truppweise angeordnet (Trupps mind. im Endabstand)
 - o Pflanzabstände sehr eng wählen (lieber zu viele als zu wenige), da Kosten für Pflanzung im Verhältnis viel tiefer als Kosten für Zaun (Bau und Unterhalt!)
 - o Konkrete Wahl der Pflanzungsorte innerhalb Kleinzaun abhängig von Zustand (Wurzelstöcke, Bodengründigkeit etc.)
 - o Grobe Schätzung für Bedarf an Pflanzen: Pflanzabstand von 1,3 m als Bestellgrundlage für Anzahl Pflanzen wählen
 - o Grosszäune (Bsp. Steg FL) sind äusserst kostenintensiv und kaum wildfrei zu halten > Erfolg sehr schwierig und deshalb in den wenigsten Fällen wirklich sinnvoll
- Einzelschutz(-zäune), 1-2 Pflanzen pro Einzelschutz
 - o Einzelschütze im Endabstand erstellen

Weitere Diskussionspunkte:

- Grösse der Zäune ist entscheidend
- Oft favorisiert werden Kleinzäune (mit 1 Gruppe an Pflanzen, nur 1 Baumart pro Kleinzaun)
- Definition Kleinzaun eindeutig? (< 5a?)
- Anzahl, Grösse und Verteilung der Wildschutzzäune sehr stark abhängig vom Ausgangszustand und der Zielsetzung



Schweizerische Gebirgswaldpflegegruppe
Groupe suisse de sylviculture de montagne
Gruppo svizzero per la selvicoltura di montagna



GWG
GSM
GSM

Schlussdiskussion und Fazit

Überarbeitung NaiS

GWG Sommertagung | 2023 | 1

Allgemein

- Grundsätzlich wird vorgeschlagene Umsetzung unterstützt (NaiS-Formular, Anforderungsprofile)
- Rückmeldungen für uns wichtig, da noch in Überarbeitung (richtiger Moment ist jetzt)

Hinweis: NaiS ist in einer «Übergangsphase»

- Testversion Formular 2 (seit Sommer 22)
- Vollzugshilfe NaiS (Publikation Winter 23/24)
- Umwelt-Wissen zu Standorttypen & Anforderungsprofilen voraussichtlich 2025

GWG Sommertagung | 2023 | 2

Rückmeldungen zu einzelnen Themen

NaiS-Formular: Anzahl Spalten

- 4 Spalten (aktuell minimal + ideal, Zukunft minimal + ideal)
 - Einfacher für Beurteilung: mit nur 2 Spalten (weniger komplex, übersichtlicher)
 - Unterschiedliche Meinungen, welche der beiden wichtig sind
- Vorschlag: Umsetzung mit Default-Setting im Formular, Möglichkeit selber zu wählen ob und welche der 2,3 oder 4 Spalten man sich anzeigen lassen will
- Anforderungsprofile sind auch für Anforderungen Naturgefahr wichtig (z.B. für aktuelle Anforderungen ideal)

GWG Sommertagung | 2023 | 3

Rückmeldungen zu einzelnen Themen

Neue Standorttypen kollin

Kaum Kenntnisse zu Anforderungen: Trotzdem für alle Merkmale ausfüllen?

- Ja, wichtig
- Ehrlich sein: Kenntnisse fehlen uns noch
- Idee: Konkrete Unterstützung durch Fragen/Checkliste, auf was zu achten ist (z.B. Konkurrenzvegetation beim Keimbett)
- Begleitende Fotos, Beispiele usw.

GWG Sommertagung | 2023 | 4

Rückmeldungen zu einzelnen Themen

Bemerkungsfelder

- Wichtigkeit nachvollziehbarer Überlegungen vs. «Overload»
- Digital ist es einfacher, mehr zu schreiben
- Schulung wichtig → warum müssen wir dokumentieren (Mehrwert, Nutzen)
- Evtl. Verknüpfung mit Leitfragen aus Praxishilfe

Rückmeldungen zu einzelnen Themen

Baumartenmischung

Formulierung «mind. 80% geeignete Baumarten»

Was soll gem. Anforderungen «toleriert» werden?

Grundsätzlich sinnvoll? Bereiche sinnvoll? Auch ideal zu tolerieren?

- Unbedingt offen lassen (Spielraum!), evtl. gibt es auch weitere geeignete Arten
- Unsicherheiten sind sowieso da
- Was Natur vorgibt sollte man zulassen/beobachten
- Auch ideal: Gewissen Spielraum zulassen

Rückmeldungen zu einzelnen Themen

Anforderungsprofil Zukunft als Richtung / Leitbild

- In 50 Jahren hat sich nicht schon der neue Klimax-Standort entwickelt → es geht um den Weg/Richtung
 - Unterscheidung nötig:
 - Was wird dort effektiv in 50 Jahren sein (d.h. der erst in 50 Jahre effektiv vorhandene Waldzustand)
 - Wohin bewegen wir uns langfristig (Anforderungsprofil Zukunft, nach welchem wir uns heute ausrichten)
- Wichtig in der Kommunikation / Ausbildung / Einführung
- Es geht darum, Abweichung aufzudecken, Handlungsbedarf herzuleiten und die Massnahmen als 1. Schritt in diese Richtung Zukunft zu gehen.

GWG Sommertagung | 2023 | 7

Fazit

- Der Komplexität muss man sich bewusst sein, können wir nicht mit einem Formular lösen
- Modelle und –vergleiche helfen, sind z.T. aber sehr komplex: Gewisse Auseinandersetzung notwendig für Verständnis und Übersicht
- V.a. auch strategisch für Kanton wichtig, hier «Vorarbeit» zu leisten und Förster dann möglichst konkret zu unterstützen (Komplexität reduzieren, aber trotzdem aufzeigen) → regional

GWG Sommertagung | 2023 | 8

Fazit

Intensive Diskussionen, Vertiefte
Auseinandersetzung mit Modellierungen vs.
pragmatischer Umgang → gute Balance finden

- Wichtig: Schritt überhaupt zu gehen
- Sorgfältige Einführung und Begleitung

GWG-Sommertagung 2023 – Worldcafe Tisch Praxishilfen

GWP-Praxishilfe Gebirgswaldbau und SW-Pflege im Klimawandel

Anwendung/Zielpublikum:

- Es scheint noch nicht ganz klar zu sein, wer die Praxishilfe nebst Leuten in der Ausbildung anwenden soll und wie. -> Zielpublikum und Ort der Nutzung (Büro, Wald) nochmals überdenken und Produkte darauf abstimmen.

Form und Struktur:

- Das aktuelle 12-seitige Produkt wird von verschiedenen Personen bezüglich Informationsgehalts als zu dicht erachtet (in Kombination mit engem Layout).
- Das Layout sollte optimiert werden und bei farbig gefüllten Textkassen sollte aufgepasst werden, weil diese für farbenblinde Personen teilw. sehr schwer lesbar sind (alternativ besser mit farbigen Rahmen arbeiten).
- Die Logik der Struktur sollte besser sichtbar gemacht werden (z.B. Titelseite mit Ablauf Analyse-Waldbauziel-Handlungsbedarf-Massnahmen-Umsetzung)
- Es wird von einer Gruppe die Idee genannt, eine 1-seitige Checkliste für den Hosensack zu machen (in Anlehnung an jetzige Seite 1) und dann zusätzlich einfach ein ca. 20-seitiges Nachschlagewerk.
- Obwohl grossmehrheitlich ein kürzeres Produkt gefordert wird, wird auch die Idee genannt, eine Platzmöglichkeit fürs Notieren von Antworten auf die Fragen zu schaffen.

Bezugsebene:

- Es sollte grundsätzlich besser geklärt werden, auf welcher (welchen) räumlichen Ebene(n) man sich bei welchen Fragen/Hinweisen/Entscheidungen in der Praxishilfe befindet (Bestand, Waldkomplex, Region).
- Fokus soll auf für Bewirtschafter relevanter Ebene liegen.

Inhalte generell:

- Der Inhalt wird als umfassend angeschaut und es gibt keine fachliche Kritik an Inhalten.
- Der Teil Massnahmen wird generell positiv aufgenommen
- Der Analyseteil wird kritischer betrachtet (u.a. weil zu komplex) und es wird gefordert, dass der Leser besser von den Fragen zu den Antworten in Form von Handlungsentscheid/Massnahmen geführt werden soll.
- Seite 1: Prozessschritte (Analyse, etc.) sollten grafisch besser ins Zentrum gesetzt werden, damit man sich daran orientiert und Struktur nachvollziehbarer wird.
- 4. Massnahmen-Herleitung (A3 quer): evt. Reduktion auf Hauptfrage(n) pro Kästchen und dann pro Frage verlinkt mit Antworten dazu (resp. was dabei zu beachten ist und warum). (Verlinkung nicht nur digital möglich, sondern auch per Verweis in Papierform)
- Die Checkliste mit Fragen sollte reduziert werden, weil zu umfangreich.
- Der Link zu den Adaptationsprinzipien sollte verbessert werden.

- In der Analyse sollen die Bereiche Holzernte/(Fein-)Erschliessung besser integriert werden.
- Die Fragen rund um die Wirtschaftlichkeit (Kosten-Nutzen) kämen aktuell zu kurz.
- Ebenso würden einige die Erwähnung von Einflussfaktoren wie Betriebsstrukturen oder Holzmarktsituation begrüßen.
- Massnahmen-Fokus berge die Gefahr, dass Variante «Nichts-Machen» vergessen geht. (Nullvariante besser einbauen)

Bezug zu NaiS:

- Hauptpunkt der Rückmeldungen ist die offenbar nach wie vor unklare Verbindung zu NaiS.
- Option wird genannt, Schutzwald und übriger Wald zu trennen.
- Die NaiS-Anwendung sollte mit der Praxishilfe unterstützt werden und es wird Idee genannt, Teile der Praxishilfe direkt an NaiS anzuhängen.
- Grundsätzlich sollen die Unterschiede SW und übriger Wald sollen besser herausgeschält werden.
- Es wird eine Struktur-Analogie zu NaiS vorgeschlagen, damit es auf etwas für die Förster Bekanntem aufbaut. Einige schlagen eine Integration der SW-relevanten Bereiche in NaiS vor.
- Vorgeschlagen wird auch, einen Teil der Fragen für Erklärungen des NaiS Formulars 2 zu nutzen und dort zu integrieren. Oder auch, bei Elementen wie den «wirksamen Massnahmen» den Link zu NaiS zu machen.
- Eine Idee wäre, die Leitfragen mit dem NaiS F2 zu verknüpfen.
- Ein Vorschlag zielt in die Richtung, dass die Schutzwald-spezifischen Inhalte im Sinne eines thematisch modularen Aufbaus rausgenommen und separat aufbereitet werden könnten.
- S. Losey erklärt sich interessiert, die Praxishilfe auch im Zusammenhang mit NaiS mit der GWP zu diskutieren.

Übersetzung:

- Zeitpunkt Übersetzung und Person für französische Übersetzung müssen noch abgeklärt werden.

Baumarten-Kurzportraits (GWP basierend auf BA-Portraits A. Rudow ETH)

- Grundsätzlich eher wenige Rückmeldungen, Kurzportraits werden aber als sinnvoll erachtet.
- Von einzelnen Leuten wird vorgeschlagen, das Layout zu optimieren.
- Geäußerte Ideen von noch in Portraits zu integrierenden Informationen:
 - Eignung Baumarten Naturgefahren
 - Samenverbreitungs-Informationen
 - Bsp. Feuerresistenz
 - Klare Aussagen zur Eignung, z.B. kolline Stufe kontinental. Hier Idee, Baumarteneignung mithilfe NaiS-Höhenstufen-Gebirgequerschnitt-Abbildung räumlich darzustellen.
- Es sind noch Erklärungen gewisser Attribute für Anwender notwendig z.B.: Erklären fundamentale/realisierte Nische, warum montane Ökogramme, etc.
- Die Artenportraits sollten dynamisch bleiben und bei neuen Erkenntnissen ergänzt oder angepasst werden.
- Links zu anderen Produkten sollten eingebaut werden, z.B. zu kollinen Ökogrammen der FWB Lyss.
- Es wird auf detaillierte Inventare zu einzelnen Baumarten in der Schweiz hingewiesen, z.B. Acer opalus im Kanton FR.
- Jemand stellt die Frage, ob die GWP der richtige Akteur ist für die Erstellung solcher Kurzportraits, weil doch übergeordnete grundsätzliche Sache.
- Zudem wird auf vorhandene ähnliche Produkte im angrenzenden Ausland hingewiesen.

Informationen Samenverbreitung (GWP)

- Die Informationen werden als wichtig und nützlich erachtet.
- Zu Inhalten gibt es kaum Rückmeldungen, ausser dass Bereitstellung der Information erwünscht wird.
- Es werden auch Infos zur Direktsaat pro Baumart gewünscht mit Integration Zugang zu Praxis-Erfahrungen pro Baumart (Link «Doku-Tool Pflanzungen», das sich im Aufbau befindet).

Bodenschürfungen im Gebirgswald (Alexander Carella / Monika Frehner ETH)

- Es gibt kaum Rückmeldungen dazu.
- Jemand findet das bestehende Dokument gut und klar.

Forschungs- und Entwicklungsfragen

- Unterschätze Tree App - FORCLIM
 - Vermittlung in Praxis
 - „Bilder“ von Szenarien, Fielddatentypen
 - Unsicherheiten visu kommunizieren und aufzeigen!
- Übersetzung Modelle → Waldbauliche Massnahmen
- Umgang mit Unterschieden zwischen Modelle vs regionalen Wissen
- Regionale Einschränkung des Baumartenspektrum von Tree app
- Lokale Erfahrung besser in Modelle einbringen
- Charakteristika (Standortstypen) collin kont.!
- Kommunikation wie Modelle entstanden sind inkl. Grenze (einfach!) #A
- Verschiedene Modelle nutzbar machen

Handlungsbedarf bei Akteuren

- Wildereinfluss, Grenzen von Zäunen
→ Reduktion Wildbestände
- Umgang mit Unsicherheiten in Praxis
z.B. Bockn
- Einzelbestand → Waldkomplex
- Eignungsmodell → Langfristige Massnahme
in Praxis
→ Mehr Leitplanke bei Umsetzung
- Förster/Politiker benötigen vereinfachtes
praxistaugliches Arbeitsinstrument
→ „Bereinigung“ von Modellen
Zusammenarbeit Forschung - Praxis
- Was kostet Massnahme/Klimaanpassung
- ~~Subventionierungssystem~~, Finanzierung von
Pflanzung, Monetarisierung
→ Was ist überhaupt machbar
→ späte praxisorientierte
- „Standard heute“ (z.T. 25 Jahre alt)
 - Aktualisierung
 - Kriterien für aktualisierte
Standardsbewertung
 - Nair-LFI verwenden
 - Bessere nationale Bodenkarten
- Verschiebung Fokus von Holznutzung auf Verjüngung